

Rundbrief März - Mai '08

Hallo liebe Freunde und Verwandten,

jetzt ist das Schultrimester auch schon wieder um, und wir haben wieder die Ehre und das Privileg, euch schreiben zu dürfen und gelesen zu werden.

Die ganzen drei Monate waren wir in Campos Blancos, dem neuen EMPI-Gelände, wo auch das CCMT (Zentrum für transkulturell-missionarische Ausbildung) seinen Sitz hat.

Wir hatten wieder viele tolle Fächer und haben sehr viel Praktisches gelernt, das wir auch gerne anwenden möchten, wenn wir dazu Gelegenheit haben. :-)

An dieser Stelle möchten wir auch gerne darauf hinweisen, dass wir unsere Homepage www.tousa.de erneuert haben, und ihr dort aktuelle Fotos von uns und Junia sehen, sowie die jeweiligen



Teil des Geländes von Campos Blancos

Rundbriefe nachlesen könnt, falls ihr noch nicht alle gelesen habt, oder euch welche fehlen oder warum auch immer. ;-)

Weil wir diesen Rundbrief am Tag vor unserer Abreise an den Praktikumsort, wo nur die Ortsgemeindeverwaltung Internet hat, fertiggestellt haben, fällt er etwas knapp aus gemessen an dem, was alles passiert ist in diesen drei Monaten.

Land und Leute

Inzwischen haben wir uns schon sehr gut hier eingewöhnt, obwohl manche Gewohn- und Gepflogenheiten uns immer noch überraschen. ;-)

Was uns auch SEHR überrascht hat, war, dass die Leute hier so großzügig sind, was das Abgeben von Kleidung oder Schuhen angeht.

Junia hat insgesamt schon neun Paar Schuhe in zwei Größen geschenkt bekommen. Die, die ihr jetzt bald zu klein wird und die, die ihr noch gut passt. Das ist echt toll, weil wir hier so abgelegen sind, dass es fast unmöglich ist, in die Stadt zum Einkaufen zu kommen, und wir haben auch gar keine Zeit oder Geld um es in Kleidung auszugeben.

Da kommen uns die Kleiderspenden sehr gelegen. Ein paar schöne Sachen sind immer dabei, und den Rest geben wir dann weiter. :-)

Jeden Samstag Mittag essen wir bei einer Familie aus der Gemeinde, in der wir das Wochenend-Praktikum machen. So lernen wir mehr Leute kennen und sie auch uns. Und, was das Beste ist, wir kommen mal runter vom Gelände und essen anderes Essen. ;-)

Ach so, ich hatte ja noch gar nicht erwähnt, dass es hier im Moment einen Bauernstreik gibt, wodurch alle Milchprodukte, Gemüse und Fleisch sehr teuer sind, weil die Bauern kein Milch und kein Fleisch mehr auf die Straßen lassen und die wichtigsten Schnellstraßen abgesperrt

haben, um bessere Exportbedingungen von der Regierung zu erreichen. Die Sperren wurden nun schon mehrmals wieder aufgehoben, wurden dann aber wieder aufgenommen, weil die Regierung eben auch nicht nachgeben will.

Ansonsten ist uns aufgefallen, dass wir jetzt erst richtig anfangen, dem Unterricht so zu folgen, wie es unseren Mitschülern möglich ist, und wir können uns jetzt richtig lebhaft beteiligen, auch mal *ordentliche* Andachten halten und überhaupt, sind wir jetzt viel zufriedener, was auch die zwischenmenschliche Kommunikation angeht.

Unsere Ausbildung

Ein paar von den tollen Fächern, die wir hatten, waren Seelsorge II, Zellgemeinde II, verantwortliche Güterverwaltung, Exegese 1. Korinther, LAPEN III (3. Teil der Kinderevangelisation), Christologie, Hermeneutik, Einführung ins Alte Testament, Wachstum des Reiches Gottes, Kontextualisierung der Botschaft und Familienleitung. So ähnlich jedenfalls würde man es übersetzen. In der allerletzten Woche haben wir dann noch zwei Workshops, Studium einer Menschengruppe und Handpuppen, wobei letzteres viel Spaß gemacht hat. Am Wochenende haben wir, wie schon erwähnt, in einer Gemeinde mitgearbeitet. Sie hat mehrere Tochtergemeinden, u.a. auch die Gemeinde in Río Ceballos, in der wir letztes Trimester auch schon mitgeholfen haben. Wir sind zu viert, mit einer Mitschülerin aus unserem Jahr (Marisol) und eine aus dem ersten Jahr (Nora). Wir ergänzen uns sehr gut. :-)



In der Kinderstunde im Quebrachal

Samstags sind wir in eine sehr arme Siedlung etwas außerhalb der Stadt gefahren. „El Quebrachal“ heißt es, und dort wohnen nicht mal hundert Personen. Es gibt erst seit kurzem fließendes Wasser dort. Und es sind immer noch nicht alle Häuser ans Wassernetz angeschlossen (keine Dusche, kein Wasser-WC, nicht mal schnell Hände waschen oder mal schnell was trinken). Muss man eben auf eine der Wiesen (mit hohem Gras) gehen... ;-)

Dort haben wir eine Kinderstunde gehalten, die vor ein paar Monaten eingestellt worden war.

Darum kam der Pastor auf die Idee, dass wir

dort doch helfen könnten. Und es hat uns dort sehr gut gefallen. Es kommen etwa 10-15 Kinder. Wir haben mit ihnen gesungen, gespielt, ihnen einen Bibelvers erklärt, den wir auf ein Plakat geschrieben haben und den alle ihn auswendig gelernt haben. Ach ja, wir haben auch noch immer den Vers vom Mal davor wiederholt. Außerdem gab es jedes mal noch Gebäckteilchen und Kekse mit Mate -Tee, die die Gemeinde bezahlt hat. Danach haben wir noch ein bisschen draußen gespielt, und dann wurde schon immer so dunkel, dass die Kinder schnell nach Hause mussten. Und wir auch. ;-)

Am Sonntagmorgen sind wir (Tobias und Sarah) abgeholt, und nach Río Ceballos gebracht worden, in die Gemeinde, wo wir letztes Jahr auch schon waren. Dort haben wir während der Sonntagsschule beim Frühstück Servieren und Tassen abwaschen geholfen, weil sie jetzt genügend Mitarbeiter für den Unterricht haben, aber derjenige der sonst immer abgewaschen hat, wegen einer Hüftoperation vorerst nicht mehr dabei sein kann.

Persönliches

Da EMPI umgezogen ist, hatten wir am Anfang, statt an den gewohnten Ort zurückzukehren, wieder eine Phase der Eingewöhnung an den Ort und auch an die neuen Mitschüler des neuen ersten Jahres. Das war nicht ganz einfach, da am neuen Ort manches



Daniela und Junia

besser ist, z.B. das Essen, er aber auch ein paar Nachteile wie z.B. viel weniger Platz mit sich bringt. Durch die neuen Mitschüler und das Wegfallen der aus dem vorigen zweiten Jahr hat sich eine neue Gruppengemeinschaft gebildet, was wirklich sehr gut geklappt hat, wodurch wir uns sehr wohl dort fühlen. Es sind im ersten Jahr auch zwei Familien mit Kindern ungefähr in Junias Alter, was für Junia ganz toll ist und wo sie lernen kann, mit anderen Kindern zu spielen - und zu streiten. ;-) Junia hat dann auch nach der Eingewöhnung am

neuen Ort angefangen, selbstständig zu laufen, ohne dass wir sie ständig begleiten mussten. Sie tut deutlich ihre Meinung kund und spricht von allen Wörtern am besten und häufigsten das spanische „Nein!“: „No!“. Sie versteht auch sonst schon einiges an Spanisch und Deutsch und tanzt und klatscht sehr gerne beim Lobpreis und auch sonstiger Musik.

Wir persönlich denken jetzt immer wieder darüber nach, wie es nach EMPI dann weitergehen soll; wie wir uns in unserer Gemeinde in Sennestadt einsetzen könnten und was wir auf lange Sicht vorhaben. Denn EMPI neigt sich dem Ende zu. Das letzte Praktikum steht vor uns und danach kommt das letzte Theoriemester.

Gebetsanliegen und Dank

Vielen Dank euch allen die ihr uns durch Gebet oder finanziell unterstützt. Die Zeit, die wir hier haben, das was wir alles lernen, im Unterricht, aber nicht weniger Menschen und Familie betreffend, ist ein enormer Segen (und dazu gedacht, ihn an andere weiterzugeben).

Wir möchten euch bitten, zu beten dass wir in der kommenden Praktikumszeit es schaffen uns in die Gemeinschaft in Fuerte Esperanza (ein Dorf von Indianermischlingen) zu integrieren und ihnen auch zum Segen sein können.

Außerdem ist es uns wichtig, zu wissen, was nach EMPI unsere Aufgabe ist.

Alles Gute euch allen und Gottes Segen,
Eure Tobias, Sarah und Junia